

84

Handreichungen  
für das Wahlpflichtfach  
„Deutsche Sprache“  
in der Hauptschule in Rheinland-Pfalz

**VSch 270** Handreichungen für das Wahlpflichtfach „Deutsche Sprache“  
in der Hauptschule in Rheinland-Pfalz

---

Emil Sommer, Verlag für das Schulwesen, Grünstadt





Handreichungen  
für das Wahlpflichtfach  
„Deutsche Sprache“  
in der Hauptschule in Rheinland-Pfalz

Georg-Eckert-Institut  
für internationale Schulbuchforschung  
Braunschweig  
Bibliothek-

52 6976





## Vorwort

Die hier vorgelegten „Handreichungen für das Wahlpflichtfach Deutsche Sprache“ sind das Ergebnis der Arbeit einer aus Lehrern der Hauptschule, Fachvertretern der Erziehungswissenschaftlichen Hochschule und Schulaufsichtsbeamten gebildeten fachdidaktischen Kommission, die im Sommer 1973 vom Kultusministerium berufen wurde.

Das Angebot der Wahlpflichtfächer im Sekundarbereich I dient der Bildung individueller Lernschwerpunkte. Im Hinblick auf die besondere Zielsetzung der Hauptschule im Sekundarbereich I sollen die Wahlpflichtfächer der Hauptschule dem Schüler eine Orientierung in der modernen Wirtschafts- und Arbeitswelt ermöglichen.

In den Handreichungen zum Wahlpflichtfach „Deutsche Sprache“ wurde versucht, diese Zielsetzung mit der didaktischen Aufbereitung neuerer fachwissenschaftlicher Erkenntnisse zu verbinden; die Erprobung in der Praxis wird hier zeigen müssen,

- ob die Lernziele erreichbar sind,
- ob eine noch stärkere Abstimmung zwischen Pflichtfach und Wahlpflichtfach Deutsch notwendig wird,
- ob noch stärker nach Neigung differenziert werden sollte oder müßte.

Allen, die sich an der Erprobung beteiligen und dadurch zur Weiterentwicklung dieser Handreichungen beitragen, vor allem aber den Mitgliedern der fachdidaktischen Kommission, die diese Handreichungen vorgelegt haben, sei auch an dieser Stelle sehr herzlich gedankt.

*Dr. Laurien*  
Staatssekretärin



## Inhalt

Vorbemerkung	5
Lernziele und Lerninhalte	6
I. Reflexion über Sprache	6
– Klasse 7/8	6
– Klasse 9	8
II. Umgang mit Literatur	10
– Klasse 7/8	10
– Klasse 9	12
III. Sprachgebrauch und Sprachverwendung	14
– Klasse 7/8	14
Voraussetzung	14
Umgang mit der Sprache – mündlich	15
Umgang mit der Sprache – schriftlich	16
– Klasse 9	17
Umgang mit der Sprache – mündlich	17
Umgang mit der Sprache – schriftlich	17
Literaturangaben	20

[1074]

## Vorbemerkung

Da die neuen Lehrpläne für die Orientierungsstufe sich für die Klassen 7–9 zum neuen Schuljahr noch nicht voll auswirken und die Lehrpläne für die Sekundarstufe I (Klassen 7–10) erst erarbeitet werden, gehen diese Handreichungen von dem Hauptschullehrplan von 1968 aus, in dem neuere sprachwissenschaftliche Erkenntnisse – vor allem aus dem Bereich der Linguistik – noch kaum berücksichtigt werden konnten. Daher müssen diese Handreichungen nach Fertigstellung der neuen Lehrpläne umgearbeitet und mit den Lehrplänen der Orientierungsstufe, der Sekundarstufe I und Sekundarstufe II abgestimmt werden, was hier – wegen der Kürze der Zeit – nur ansatzweise der Fall sein konnte.

Da grundsätzlich davon auszugehen ist, daß die Zielsetzung des Wahlpflichtfaches Deutsch sich von der Aufgabe der Hauptschule her bestimmt, den Schüler zur Berufsreife zu führen, muß auch das Verhältnis zwischen Pflichtfach und Wahlpflichtfach von hier aus gesehen werden. In den Handreichungen wurde versucht, diese Zielsetzung in Ergänzung der bestehenden Richtlinien mit der didaktischen Aufbereitung neuerer linguistischer Erkenntnisse für die Festlegung der Lernziele und Lerninhalte zu verbinden. Ein weiterer Gesichtspunkt für ein Wahlpflichtfach Deutsch sollte die Möglichkeit einer Orientierung des Schülers für die weitere Schullaufbahn sein durch das Wecken und Entfalten sprachlicher Fähigkeiten.

Die Gliederung der Handreichungen bestimmt sich von den drei Arbeitsbereichen

- Reflexion über Sprache
- Umgang mit Literatur
- Sprachgebrauch und Sprachverwendung.

Für diese Arbeitsbereiche ergeben sich entsprechend der Zielsetzung des Wahlpflichtfaches Deutsch (Aufbereitung neuerer sprachwissenschaftlicher Erkenntnisse, Berufsreife, Orientierungshilfe) drei allgemeine Lernziele:

1. Der Schüler soll seine Sprachkompetenz erweitern, um Möglichkeiten und Grenzen der sprachlichen Kommunikation erkennen zu können.
2. Der Schüler soll in die Lage versetzt werden, verschiedenartige Textsorten unterscheiden, herstellen und auf ihre Funktion und ihren Sinngehalt untersuchen zu können.
3. Der Schüler soll lernen, eigene und fremde Bedürfnisse unter Berücksichtigung der Situation, des Adressaten und der Intention wirkungsvoll zu artikulieren.

Diese Lernziele sollen den Schüler befähigen, seine Umgebung zu verstehen, vorhandene Kommunikationsbarrieren auf ihre Gründe zu untersuchen und diese Schranken abzubauen.

Etwaige Überschneidungen mit dem Pflichtfach Deutsch sind zwar nicht auszuschließen, sollten aber bei der Erprobung dadurch vermieden werden, daß durch Absprachen der beiden Fachlehrer bereits im Pflichtfach behandelte Themen im Wahlpflichtfach nicht mehr aufgegriffen werden.



## Lernziele und Lerninhalte

### I. Reflexion über Sprache

Klasse 7/8

#### Lernziele

1. Der Schüler soll erfassen, wie Verstehen und Nichtverstehen zustande kommt
  - a) daß die Sprache ein Verständigungsmittel ist
  - b) daß es auch andere gebräuchliche Verständigungsmittel gibt
  - c) daß jedes Verständigungsmittel einer besonderen Absprache bedarf
  
2. Der Schüler soll erfassen, daß es verschiedenartige Verständigungsschwierigkeiten gibt
  - a) durch verschiedene Sprachen
  - b) durch verschiedene Dialekte
  - c) durch Sondersprachen innerhalb eines Sprachbereichs

#### Lerninhalte

1. Sprache als Verständigungsmittel
  - a) Verständigung von Tieren
  - b) Verständigung von Menschen ohne Sprache durch Zeichensprache z. B. –
  - c) Aufbau eines einfachen Kommunikationsmodells

S-----E

Zeichensystem  
(Code)

**Hilfe:** Hans-Joachim Neumann/Sönke Zander:

Sprache als Verständigungsmittel und Zeichensystem (mit Literaturangabe) (S. 1–10)  
 Wolf-Dietrich Jägel: Sprachliche Mitteilungsförmern im Alltag (S. 13–15)

2. Hemmnisse für die Verständigung
  - a) fremdsprachliche Texte (z. B. Einkauf im Ausland)
  - b) Bezeichnungen für Nahrungsmittel in verschiedenen Dialekten
  - c) Soziolekt – Hochsprache



3. Der Schüler soll erkennen, daß Sprache strukturiert ist,
- a) daß es verschiedene Arten der Strukturierung gibt je nach Art der Sprache
  - b) daß verschiedene Dialekte verschieden gebaut sind,
  - c) daß die Sprache verschiedener Gruppen verschieden strukturiert ist.
4. Der Schüler soll einsehen, daß jede Sprache Entwicklungen durchgemacht hat
- a) im lautlichen Bereich (Grund unbekannt)
  - b) im semantischen Bereich (durch Veränderung der Geseischaftsstruktur)

- Fachsprachen, z. B. Fußballsprache, Jägersprache
- (unterscheiden sich nur im semantischen Bereich, haben ihr eigenes Lexikon)
- Kindersprache  
(unterscheidet sich im semantischen Bereich und in der Struktur)

**Hilfe:** Neumann/Zander: a. a. O. S. 11–20  
Jägel: a. a. O. S. 16–19

3. Struktur der Sprache (unterschiedliche Wort-, Satz- und Textstruktur)
- a) unterschiedliche Struktur in verschiedenen Sprachen
  - b) unterschiedliche Struktur in verschiedenen Dialekten (z. B. Endsilben, Satzstellung...)
  - c) unterschiedliche Struktur verschiedener Gruppensprachen (z. B. Satzbau in der Kindersprache...)
- Hilfe:** Neumann/Zander: a. a. O. S. 22–33/Th, S. 30–44/Lh.
4. Sprachentwicklung
- a) Einführung in die Lautgeschichte an einfachen Beispielen (z. B. father – Vater)
  - b) Einführung in die Wortgeschichte
    - Bedeutungserweiterung
    - Bedeutungsverengung
    - Bedeutungszerfall



**Lernziele**

- c) durch Einflüsse aus anderen Sprachen
- d) durch technische Weiterentwicklungen

**Lerninhalte**

- c) Fremdwörter
  - Fachausdrücke
  - Modewörter (z. B. Jazz . . .)
- d) Veränderungen in Syntax und Wortbildung durch die Technik
  - Einsparung von Satzgliedern und Gliedsätzen durch Verkürzungen
  - Syntaktische Neubildungen zur Rationalisierung und Registrierung (z. B. Die Inbetriebnahme der Lokomotive)
  - neuere Abkürzungen
  - Wortneuschöpfungen für neue Produkte, z. B. Automobil . . .

**Klasse 9**

1. Der Schüler soll erfassen, daß der Vorgang der Kommunikation durch Sprache von verschiedenen Bedingungen abhängig ist
  - a) vom Verhältnis Sprecher – Hörer
  - b) vom Zustand des Kanals (Weg auf dem Mitteilung übertragen wird)
2. Der Schüler soll Grenzen und Möglichkeiten sprachlicher Kommunikation kennenlernen.

1. Sprache als Verständigungsmittel (Ausbau des Kommunikationsmodells)
  - a) Kodierung-Dekodierung
  - b) Störung durch äußere Umstände (z. B. laute Motoren . . .)

**Hilfe:** Jägel: a. a. O. S. 19/20
2. Verständigungsproblem



- a) Er soll lernen, daß Sprachverhalten von außersprachlichen Komponenten, z. B. der Schichtzugehörigkeit des Sprechers und Hörers abhängig ist.
- b) Er soll erkennen, daß das jeweilige Sprachverhalten eine Barriere darstellen kann.
- c) Er soll die eigenen Sprachbarrieren erkennen und abbauen lernen.

3. Der Schüler soll durch die Erkenntnis der verschiedenartigen Sprachstrukturen befähigt werden, schichtspezifisches Sprachverhalten zu durchbrechen.

4. Der Schüler soll erkennen, daß sich nicht nur Worte in ihrem Lautwert und Inhalt verändern, sondern auch Metaphern und Redensarten.

- a) Soziolekt — Hochsprache (genauerer Besprechen des Problems schichtspezifischen Sprachverhaltens)
- b) Sprachbarrieren (z. B. Lehrlingsprotokoll)
- c) Abbau eigener Sprachbarrieren
  - durch gegenseitige Interviews
  - durch Tonbandarbeit
  - durch Wortschatzarbeit

**Hilfe:** Zander/Neumann: a. a. O.

Jägel: a. a. O. S. 13

Hartwig: Was kann man mit Basil Bernsteins Untersuchungen anfangen? DD Heft 2, S. 123 ff.

3. Struktur der Sprache
- unterschiedliche Struktur schichtspezifischen Sprachverhaltens (hier möglicherweise: Rollenspiele, ich rede als Bürgermeister, als Industriearbeiter, als Landwirt . . .). Dabei können Adjektive, Satzarten . . . gezählt und bestimmt werden.

**Hilfe:** Jägel: a. a. O. S. 41 ff.

4. Sprachentwicklung
- a) industrielle Metaphorik — Metaphorik aus vorindustrieller Zeit
  - b) Redensarten aus vorindustrieller und industrieller Zeit

**Hilfe:** Jägel: a. a. O. S. 19–21 (mit Lit.-Angaben)



## II. Umgang mit Literatur

### Klasse 7/8

#### Lernziele

Der Schüler soll durch die stufenweise Einführung in die Textanalyse fiktionaler und nicht-fiktionaler Literatur in die Lage versetzt werden, sprachliche Produkte seiner Umwelt zu verstehen, zu bewerten, auf sie zu reagieren und sein Leben durch Kunstgenuß zu erweitern

1. Der Schüler soll erkennen, daß verschiedene Autorsituationen verschiedene Textsorten bedingen,
  - a) daß Werbung, Aufruf, politische Reden ... appellative Formen sind
  - b) daß Berichte, Nachrichten, Lehrbuchtexte ... den Leser informieren wollen
  - c) daß Hausordnung, Schulordnung, Gesetze, Verträge u. ä. das Zusammenleben oder Verhandlungen (u. ä.) regeln wollen
2. Der Schüler soll erkennen, daß fiktionale Literatur sich von nicht fiktionaler durch Mehrdeutigkeit,

#### Lerninhalte

1. nicht-fiktionale Literatur
  - a) appellative Formen
    - Werbetexte aus Zeitungen
    - Ansprachen eines Lehrers
    - Aufrufe der SMV
  - b) informative Formen
    - Jugendschutzgesetz
    - Zeitungsberichte
    - Mitteilungen aus dem Schulalltag
    - Lehrbuchtexte
    - Gebrauchsanweisungen
  - c) regelnde Formen
    - Hausordnung
    - Schulordnung
    - Verkehrsregeln
    - einfache Verträge
2. fiktionale Literatur



Unabgeschlossenheit und nicht eindeutige Zielgerichtetheit unterscheidet.

- a) Der Schüler soll zur kritischen Rezeption von Trivialliteratur befähigt werden durch Einsicht in die
- vereinfachende Darstellungsweise
  - vereinfachende Struktur
  - stereotype Auswahl der Personen

- b) Der Schüler soll die Scheu vor poetischen Texten verlieren durch Lektüre von Gedichten, Erzählungen und Hörspielen oder Theaterstücken aus den ihm vertrauten Problemkreisen wie Schule, Familie, Arbeitswelt
- dabei soll er Grundbegriffe der Gedichtinterpretation
  - Erzählstrukturen
  - dramatische Strukturen kennenlernen

Diese Themen sollen nur dann berücksichtigt werden, wenn sie im Pflichtfach Deutsch nicht behandelt oder von den Schülern eine zusätzliche Besprechung gefordert wird, da sonst zunächst die neuartige Motivation des Wahlpflichtfaches verlorengeht.

- a) Trivialliteratur
- Trivialroman
  - Groschenheft
  - Comic (z. B. Asterix)
  - Science-Fiction

Diese Untersuchungen können in Gruppenarbeit durchgeführt werden, wenn vorher im Planungsgespräch erarbeitet wird, was zu untersuchen ist. Hierbei kann auch die Empfängersituation einbezogen werden, z. B. Lesegewohnheiten der Eltern, Mitschüler . . .)

**Hilfe:** Jahn, Materialien zur Trivialliteratur.

- b) poetische Texte
- lyrische Formen anhand ausgewählter Gedichte aus den angegebenen Themenkreisen
  - epische Formen anhand gegenwartsbezogener Themen
  - dramatische Formen, vor allem der Gegenwart



**Lernziele**

3. Durch thematische Textvergleiche soll der Schüler die Eigengesetzlichkeiten der verschiedenen Darstellungsformen unterscheiden und ihre Wirkung auf den Leser, also auch sich selbst, kritisch reflektieren lernen

**Lerninhalte**

3. vergleichende Darstellungsformen anhand eines berufsbezogenen Themas, z. B. der Beruf des Bauern
    - a) im Lexikon
    - b) in einer landwirtschaftlichen Zeitung
    - c) in poetischen Texten, z. B. bei Keller in „Romeo und Julia auf dem Dorfe“
    - d) in Hauskalendern  
oder: Gewitter
      - a) im Lexikon
      - b) im Geographielehrbuch
      - c) in poetischen Texten, z. B. bei Stifter in „Kalkstein“
      - d) in einem Zeitungsbericht über ein aktuelles Gewitter
      - e) in einer Reportage
- Hilfe:** Klute: Prosatextbetrachtung

**Klasse 9**

1. Der Schüler soll auf seine Rolle als Literaturkonsument vorbereitet und zu kritischem Lesen erzo-gen werden, indem er erkennen lernt,
  - a) daß auch informative Texte subjektiv gefärbt sein können, je nach Sprecherabsicht und angesprochenem Hörerkreis (Alter, Informationsstand ...)

1. nicht-fiktionale Literatur
  - a) informative Formen
    - Vergleich von Berichten verschiedener Zeitungen über dasselbe Thema (Beobachten des Weggelassenen ...)



b) daß appellative Texte sich nicht nur formal von informativen unterscheiden, sondern auch inhaltlich (abhängig von Intention des Verfassers, Hörerkreis und Art der Mitteilung)

c) daß auch regelnde Texte unterschiedliche Strukturen aufweisen je nach Verfasser, Leser und Anlaß

2. Der Schüler soll durch Interpretation und Textanalyse in die Lage versetzt werden, zu erkennen, wo in fiktionaler Trivialliteratur

a) das Moment der Zweckfreiheit wegfällt zugunsten hoher Verkaufsziffern  
die Mehrdeutigkeit aufgegeben wurde um der schnellen Lesbarkeit willen  
die Offenheit für die Zukunft und die Möglichkeit der Weiterentwicklung zugunsten von Leerformeln aufgegeben wird

– Vergleich von verschiedenen Lehrbuchtexten über dasselbe Thema  
(z. B. für eine 1. und eine 5. Klasse)

– Vergleich von verschiedenen Gebrauchsanweisungen desselben Geräts (für Fachleute und Laien)

b) appellative Formen im Vergleich mit informativen

– Beschreibung aus dem Erdkundebuch und Beschreibung eines Reiseprospektes

– Nachricht und Leitartikel in einer Zeitung

– Mitteilung und Aufruf der SMV

**Hilfe:** Klute: a. a. O.

c) regelnde Formen

– Hausordnung – selbst aufgestellte Regeln innerhalb der Klasse, z. B. bei Schulfahrten

– Kaufvertrag – Mietvertrag

– Schulordnung – Ordnung im Kindergarten

2. fiktionale Literatur

a) Trivialliteratur als Konsumware

– als „leichte Lektüre“

Science Fiction, z. B. Perry Rhodan, mit mittelalterlichen Autoritätsstrukturen, auch im Sprachgebrauch nachweisbar

**Hilfe:** Jahn: a. a. O.



**Lernziele**

- b) Der Schüler soll erkennen, daß es verschiedenartige poetische Gattungen gibt, deren Strukturen zeit- und gesellschaftsbedingt sind

**Lerninhalte**

- b) poetische Texte

Auch diese Themen sollen nur besprochen werden, wenn sie im Pflichtfach nicht behandelt wurden.

**III. Sprachgebrauch und Sprachverwendung****Klasse 7/8****A. Voraussetzung**

- |  |  |
|--|--|
| <p>1. Die Schüler sollen – sofern dies nicht im Pflichtfach Deutsch geleistet werden konnte – zu schriftlicher Kommunikation befähigt werden, indem sie Sicherheit in der Rechtschreibung und im Gebrauch gängiger Abkürzungen erlangen.</p> | <p>1. Sollte im Wahlpflichtfach nur bei sehr schwachen Gruppen als Alternative zur Reflexion über Sprache aufgegriffen werden, sonst allenfalls zur Besprechung einiger schwieriger Probleme der Rechtschreibung (z. B. gebräuchlicher Abkürzungen) oder im Zusammenhang mit der Rechtschreibereform</p> |
| <p>2. Die Fähigkeit der Schüler, sich selbst Informationsmaterial zu beschaffen, eigene Fehler selbst zu erkennen und zu verbessern, soll geschult werden.</p>   | <p>2. Einüben von Arbeitstechniken</p> <p>a) Gebrauch von Lexika</p> <p>b) Gebrauch von Eingreifprogrammen (z. B. Rechtschreibprogrammen vgl. Litera-Plickat: Groß- und Kleinschreibung I und II Klett-Verlag Nr. 98521 und Nr. 98531)</p>   |



## B. Umgang mit der Sprache mündlich

1. Der Schüler soll mit verschiedenen Formen des Gespräches vertraut gemacht werden, um sich „formgerecht“ äußern zu können
2. Durch Rollenspiele soll der Schüler in die Lage versetzt werden, von seiner eigenen Person abzusehen
  - a) durch theatralische Formen soll dies unbewußt geschehen
  - b) durch Rollenspiele aus dem Alltag soll diese Objektivierung bewußt gemacht werden
3. Ein einfaches Kommunikationsmodell soll den Kommunikationsvorgang und seine Bedingungen verstehbar machen
4. Untersuchung gesprochener Sprache, sofern dies nicht bereits bei der Besprechung von Literatur geschehen ist (nach den dort angegebenen Gesichtspunkten).

### 1. Formen des Gesprächs

- a) Plauderei
- b) Gespräch
- c) Diskussion
- d) Debatte
- e) Interview
- f) Streitgespräch
- g) Dialog

**Hilfe:** Decker: Wirklichkeiten, S. 299–313  
(mit guter Übersicht über Formen)  
Jägel: a. a. O. S. 22–54

### 2. Rollenspiele:

- a) Planung und Ausarbeitung eines Hörspiels
- b) Rollenspiele aus dem Alltag zur Verdeutlichung der Arbeitswelt

**Hilfe:** Jägel: a. a. O. S. 44 ff.

### 3. Daraus zu entwickeln: einfaches Kommunikationsmodell



## Lernziele

1. Der Schüler soll in die Lage versetzt werden, verschiedenartige Textsorten herzustellen je nach vorgegebener Bedingung
  - a) um notwendige Informationen sinnvoll weitergeben zu können
  - b) um seiner Meinung überzeugend Ausdruck verleihen zu können
    - in Bezug auf die richtige Darstellung seiner Wünsche
    - in Bezug auf notwendige Umgangsformen

## schriftlich

## Lerninhalte

1. Verfassen von Textsorten mit verschiedenartigen Intentionen
  - a) informative Formen
    - Gebrauchsanweisungen
    - Hausordnung
    - Buchbericht (Erweiterung der Inhaltsangabe)
  - b) appellative Formen
    - zurückhaltende Appellationsformen
      - Einladung
      - Entschuldigung
      - Aufforderung
      - Mahnung
      - Kondolation
      - Gratulation
    - eindringlichere Appellationsformen
      - Leserbriefe (einfache)
      - Prospekte (selbstgewähltes Thema)
      - Buchbesprechung (Empfehlung eines selbstgelesenen Buches an Mitschüler)
      - Werbetext (z. B. Werbung für eine Klassenfahrt)
      - Schlagzeilen
      - Verlustanzeige (Aktentasche z. B.)
    - kämpferische Appellationsformen
      - Flugblatt (selbstgewähltes Thema)
      - Spruchband
      - Parole



2. Die Kreativität und Erlebnistfähigkeit des Schülers soll gefördert werden, um
  - a) eigene Empfindungen und Erlebnisse in Sprache umsetzen zu können
  - b) die Phantasie anzuregen
  - c) eigene Eindrücke festhalten zu können

2. unterhaltende Texte
    - a) Briefe an Freunde und Verwandte
    - b) Erzählen einer Bildgeschichte
    - c) journalistische Formen, z. B. Reportage
- Hilfen: Jägel: a. a. O. S. 121 ff.

### Klasse 9

#### Umgang mit Sprache

##### mündlich

1. Der Schüler soll in die Lage versetzt werden, auch schwierigere Probleme zu diskutieren
2. Der Schüler soll seine eigene Sprechweise kontrollieren und verbessern lernen
3. Der Schüler soll eigene sprachliche Schwierigkeiten im Rollenspiel auf der Bühne überwinden lernen
4. Der Schüler soll auch schwierigere Themen sinnvoll gliedern und anhand eines Merktzettels vortragen lernen.

1. Einüben von Diskussionen über schwierigere Themen (Problemkreise s. o. zusätzlich Politik)
2. Schulung der Sprechweise durch Tonbandaufnahmen
3. Einüben eines kurzen Theaterstückes
4. gegliederte Referate

##### schriftlich

Die Fähigkeit des Schülers, Textsorten verschiedener Intention zu verfassen, soll vertieft werden.

1. Der Schüler soll lernen, Arbeitsabläufe... angemessen darzustellen

1. Verfassen von Textsorten mit verschiedenartigen Intentionen



**Lernziele**

- a) um Informationen weitergeben zu können
- b) um eigene Einsichten anderen mitteilen zu können

**Lerninhalte**

- a) informative Texte
- Facharbeit über ein selbstgewähltes Thema aus der Berufswelt
  - Beschreibung komplizierter Vorgänge aus der Arbeitswelt im Wandel der Jahrhunderte (z. B. Transportwege vor 100 Jahren und heute oder Bäckerei vor 100 Jahren und heute)
  - Beobachtungen bei einer Betriebsbesichtigung

**Hilfe:** Jäger: a. a. O. S. 193–206

- b) appellative Formen
- zurückhaltende  
schwierigere Einladungsschreiben  
Entschuldigungsschreiben unter verschiedenen Bedingungen
  - eindringlichere  
Leserbriefe an verschiedenartige Zeitungen und Zeitschriften  
Werbetexte  
Buchbesprechungen  
Verbesserungsvorschläge nach einer Betriebsbesichtigung an den Personalrat der Firma



3. Die Fähigkeit des Schülers, eigene Stimmungen anderen zu vermitteln, soll geschult und verfeinert werden, die Urteilsfähigkeit im affektiven Bereich erweitert werden.

2. unterhaltende Texte

a) journalistische Formen (z. B. Reportage)

b) Stimmungsbild

Hilfe: Jägel: a. a. O. S. 114–118 und S. 216–237

Auch in diesem Bereich kann gestrafft werden, wenn diese Formen im Pflichtfach erarbeitet wurden.



## Literaturangaben

### 1. Reflexion über Sprache

#### a) für die Hand des Lehrers

- Dahle, Wendula: Spricht Maria B. restringiert?  
– Analyse eines Textes der „Bottroper Protokolle“ –  
in: DD (Diskussion Deutsch), Heft 2, S. 143 ff
- Eichler: Strukturelle Sprachbetrachtung im Deutschunterricht.  
Einige didaktisch-methodische Ansätze.  
in: DU 1970, Heft 4, S. 99 ff
- Grünwaldt, Hans Joachim: Die Entwicklung von Sprachsensibilität als  
Ziel eines emanzipatorischen Deutschunterrichts in der Sekundar-  
stufe 1.  
in: DD Heft 7, S. 24 ff
- ders. Wozu Linguistik in der Schule?  
in: DD Heft 8, S. 168 ff
- Hartwig, Helmut: Was kann man mit Basil Bernsteins Untersuchungen  
anfangen?  
in: DD Heft 2, S. 123 ff
- Hebel, Franz: Zur Didaktik des Sprachunterrichts im Deutschunterricht  
der Sekundarstufe I.  
in: DD Heft 1, S. 66
- ders. Sprachbarrieren als didaktische Herausforderung.  
in: DU 1970, Heft 6, S. 82
- Heintz: Die These vom Weltbild der Sprache.  
in: DU 1970, Heft 1, S. 87
- Heistrüvers: Jürgen von Mangers „Ruhrdeutsch“ als Mittel der Einführung  
in die Stilanalyse und Umgangssprache.  
in: DU 1970, Heft 1, S. 87 ff
- Hopster: Zur Sprache der Ideologie. – Analyse zweier Lesestücke –  
in: DU 1970, Heft 6, S. 12 ff
- Hug, Barbara / Beste, Wolfgang: Emanzipation von Mittelschichten-Kodes?  
– Kurzbericht über einen Unterrichtsversuch mit einem Text der  
Zeitschrift „twen“.  
in: DD Heft 2, S. 148 ff
- Jägel, Wolf-Dietrich: Sprachliche Mitteilungsformen im Alltag.  
Schöningh-Verlag, Nr. 74 100 (Preis z. Z. 12,80 DM)  
– auch für Schüler –



- Linder, Luise: profax Deutsch 6./7. Schuljahr – Heft 2 (mit Lehrerheft)  
– Übungen zur Rechtschreibung und Ausdruckspflege.  
Klett-Verlag Nr. 24128
- Neumann, Hans-Joachim / Zander, Sönke: Sprache als Verständigungsmittel und Zeichensystem.  
– Eine Einführung in die Linguistik –  
Sprachhorizonte 11/12 (mit Lehrerheft)  
Braun-Verlag Nr. 37650/32816  
– gute Einführung für Schüler und Lehrer –
- Scherner: Makrosyntax und Textinterpretation. – Jens Rehns  
Erzählung „Der Zuckerfresser“ im Unterricht einer Unterstufenklasse.  
in: DU 1970, Heft 6, S. 51 ff
- Schödel, Siegfried: linguistik.  
Bayerischer Schulbuchverlag München Nr. 20150
- Ulrich, Winfried: Wörterbuch – linguistische Grundbegriffe.  
Hirt-Verlag Nr. 80335
- Ulshöfer, Robert: Soziologische Literaturbetrachtung – ein Arbeitsfeld der politischen Bildung im Deutschunterricht.  
in: DU 1971, Heft 2, S. 5 ff
- Vogel, Harald: Überlegungen und Hinweise zur linguistischen Unterrichtsarbeit auf der Sekundarstufe I.  
in: Blätter für den Deutschlehrer 1973, Heft 1, S. 1 ff

b) für die Hand des Schülers

- profax Deutsch 6./7. Schuljahr – Heft 2  
Übungen zur Rechtschreibung und Ausdruckspflege.  
Klett-Verlag 24128
- Eingreifprogramm Groß- und Kleinschreibung I und II (8./9. Schuljahr)  
hg. von Hans-Heinrich Plickat.  
Klett-Verlag Nr. 98521 und 98531
- Sprachhorizonte 11/12: Sprache als Verständigungsmittel und Zeichensystem. – Eine Einführung in die Linguistik  
Braun-Verlag Nr. 37650/32816 (Preis z. Z. 3,80 DM – mit Lehrerheft)  
dieses Heft kann für die Klasse 7–9 benutzt werden und umfaßt fast den ganzen Stoff dieses Lernbereichs im Wahlpflichtfach.

**2. Umgang mit Literatur**

a) für die Hand des Lehrers

- Baumgärtner, Alfred Clemens: Die Welt des Comics –  
Probleme einer primitiven Literaturform –  
Kamps päd. Taschenbücher Nr. 26



- Dewald, Hans: Textsorten im Kommunikationsmodell.  
 Fachdidaktischer Aspekt einer pragmatischen Sprachbetrachtung.  
 in: DD Heft 10 S. 363 ff.
- Fuchs, Wolfgang/Reitberger, Reinhold C.: Comics  
 – Anatomie eines Massenmediums –  
 rororo Nr. 1594
- Giesenfeld, Günter: Methodische Vorüberlegungen zum Umgang mit nicht  
 anerkannter Literatur.  
 in: DD, Heft 6, S. 314 ff
- Jörns/Ziskoven: Interpretation literarischer Texte mit dem informations-  
 theoretischen Strukturmodell.  
 in: DU 1971, Heft 6
- Klinge: Mensch und Gesellschaft im Spiegel neuer Romane.  
 in: DU, 1971, Heft 2, S. 86 ff
- Klute, Wilfried: Prosatextbetrachtung – Ein Beitrag zur schriftlichen  
 Arbeit im Deutschunterricht der Klassen 10–13.  
 Hirschgraben-Verlag Nr. 567  
 kann aber bereits früher eingesetzt werden
- Leiner, Friedrich/Gutsch, Jürgen: Kleine Bibliographie der Science-  
 fiction-Literatur.  
 in: Blätter für den Deutschlehrer 1971, Heft 1, S. 1–14
- Metken, Günter: Comics. Fischer Tb. Nr. 1120
- Poittner, Barbara: Wilhelm Tell – heute noch als Lektüre in der 8. Klasse.  
 Eine neue Möglichkeit der Interpretation.  
 in: DU 1973, Heft 2, S. 92 ff
- dies. Autoritäre Strukturen in der Kinderliteratur.  
 in: DU 1971, Heft 2, S. 61 ff
- Rauch, Sabine: Untersuchung von Comics im Unterricht.  
 in: DD, Heft 6, S. 351 ff
- Scherner, Maximilian: Text und Sinn. Zur linguistischen Basis der Analyse  
 fiktionaler Texte.  
 in: DU 1972, Heft 3, S. 51 ff
- Sprache und Politik. Schriftenreihe der Bundeszentrale für politische Bil-  
 dung. Bonn 1971 (kostenlos erhältlich)
- Schrembs, Edigna: Experimentelle Prosá der letzten Jahre und ihr Ver-  
 hältnis zur gesellschaftlichen Wirklichkeit – am Beispiel von  
 Thomas Bernhard, Ror Wolf, Jürgen Becker, Gert Friedrich Jonke.  
 in: DU 1973, Heft 2, S. 68 ff
- Wolff, Gerhart: Modell einer Unterrichtsreihe zur Trivilliteratur.  
 in: DU 1972, Heft 6, S. 44 ff



b) für die Hand des Schülers

- Wirklichkeiten — Lese- und Arbeitsbuch von Franz Decker.  
Schöningh-Verlag Nr. 28400  
brauchbare Arbeitsanweisungen zu den Texten. S. 299—313 gute  
Übersicht über Darstellungsformen und Methoden der Texter-  
schließung
- Sprachhorizonte Nr. 2: Sprache der Anzeigenwerbung (mit Lehrerheft)  
von Johann Dietrich Bödeker.  
Crüwell-Verlag Nr. 3765032727
- Sprachhorizonte Nr. 9: Die Sprache des Schlagers (mit Lehrerheft) von  
Werner Klose.  
Braun-Verlag Nr. 3765032794
- Sprachhorizonte Nr. 13: Materialien zur Trivialliteratur (mit Lehrerheft)  
von Günter Jahn.  
Crüwell-Verlag Nr. 3765032832
- Botroper Protokolle aufgezeichnet von Erika Runge.  
Vorwort von Martin Walser.  
edition suhrkamp 271
- Lehrlingsprotokolle herausgegeben von Klaus Tscheliesnig.  
Vorwort von Günter Wallraff  
edition suhrkamp 511

**3. Sprachgebrauch und Sprachverwendung**

- Behrendt-Eichler, Gerda: Eine 10. Realschulklasse erarbeitet und verfaßt  
politische Lyrik.  
in: DU 1972, Heft 2, S. 19 ff
- Hemberger: Arbeit mit journalistischen Formen auf der Unterstufe.  
in: DU 1970, Heft 5, S. 26 ff
- Ingendahl, Heinz: Aufsatzerziehung als Hilfe zur Emanzipation.  
in: DU 1970, Heft 5, S. 5 ff
- Kleiner: Wir arbeiten mit Leserbriefen — Ein Beitrag zur Schreib- und  
Sprecherziehung auf der Mittelstufe.  
in: DU 1970, Heft 5, S. 63
- Siefer: Zum Wesen des Slogans. Sammlung von Werbeslogans  
in: DU 1971, Heft 4, S. 98 ff
- Als Material für die Schüler können hier Zeitschriften, bereits vorhandene  
Sprachbücher (z. B. Klett, Schroedel...) und die bereits angeführten  
Arbeitsbücher verwendet werden, vor allem „Wirklichkeiten“.











